© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

subopaco, indistincte punctulato; postscutello a scutello tecto, fere lineari; segmento mediario regulariter rotundato, medio longitudinaliter bicarinulato, spatio inter carinas transverse striato, clunis rotundatis grosse punctato-reticulatis; pro- et mesopleuris subnitidis, sparse punctulatis, metapleuris supra punctato-reticulatis, inferius nitidis, a mesopleuris sulco profundo, punctis magnis in lineam longitudinalem positis sculpto, separato; tegulis subnitidis; alarum nervulatione ut praecedenter descripta et hic figurata; tibiis intermediis apice bispinosis.

Vorderflügel von *Plesiozethus.* × 6.

Hinterleib von *Plesiozethus.* × 6

Abdominis segmentum primum antice angustatum, deinde subglobose inflatum, ante apicem angustatum, colliforme, lateraliter precipue dimidio basali parte profunde sulcato, dilatatione sat nitida, pedicello et margine extremo sat crebre punctatis; segmentum secundum basi distincte pedunculatum, longius quam latum, fere segmenti primi longitudine, ovate-dilatatum, subtus convexum, apice oblique truncatum, microscopice punctulatum, puberulum; segmenta raeliqua ut secundum microscopice punctulata. Long. corp. tot. 7 mm. alae 5 mm.

♂: *A foemina differt: clypeo flavo-citrino.* (sec. Cameron)

♀: Columbia: Bogotà (Lindig, Berlin. Mus.) — Panama: Pacific side (Cameron).

Neue afrikanische Pyralididen der Gattung Glyphodes Gn.

Von

Embrik Strand.

Glyphodes Schroederi Strand n. sp.[1])

Ein Pärchen von Amani in Deutsch-Ost-Afrika XII. 1906 (Dr. Chr. Schröder).

Steht zwischen *Gl. elealis* Wlk. und *stenocraspis* Butl. Die dunkle Randbinde ist 1,5 mm breit (Fransen mitgerechnet) und innen wie

[1]) Übersicht der Arten siehe unten! — Alle Typen gehören dem Kgl. Zoolog. Museum in Berlin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei *elealis* gerade, weder deutlich gekrümmt noch an der Spitze der Vorderflügel ausgerandet. Der schwarze Discozellularfleck liegt zur Hälfte in der Vorderrandbinde eingeschlossen, so daß nur seine hintere Spitze zum Vorschein kommt; er tritt daher so wenig hervor, daß er leicht übersehen werden könnte. Körper und Extremitäten wie bei *elealis* gefärbt und gezeichnet. Die Augen beider Exemplare hellbräunlich, nicht dunkler retikuliert. Die Abdominalspitze ist nur in einer Länge von kaum 2 mm schwarz. Trotzdem die Vorderrandbinde der Vorderflügel an der Unterseite nur als eine Randlinie auftritt, und also nicht den Discozellularfleck verdecken könnte, ist dieser im Gegensatz zu den beiden verglichenen Arten ganz undeutlich. Eine feine grauliche Saumlinie ist sowohl oben wie unten erkennbar. — Flügelspannung 34 mm. Flügellänge 16—17, Körperlänge 15 mm.

Aurivillius erwähnt in seiner Bearbeitung der Lepidoptera in Sjöstedts Kilimandjaro-Expedition unter dem Namen *Glyphodes stenocraspis* Butl. 3 ♂ von Kibonoto, bei denen die „dunkle Saumbinde schmäler als bei *elealis* Wlk., aber breiter als in Butlers Figur von *stenocraspis*" sei. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Exemplare vorliegender (oder einer vierten unbekannten) Art angehören. — Daß obige drei genannten, mir in natura vorliegenden Formen gute Arten sind, bezweifle ich nicht. *Gl. stenocraspis* liegt mir u. a. von derselben Lokalität wie *G. Schroederi* vor, was auch für die spezifische Verschiedenheit beider Formen spricht.

Glyphodes costulalis Strand n. sp. cum var. *malagasa* Strd. n. var.

Je ein ♂ von: Togo, Bismarckburg (L. Conradt) 4. XI. 93 (Type ♂) und N. Kamerun, Johann-Albrechtshöhe (L. Conradt), ein ♀ von: Kamerun, Jaunde Station 5.VI. 97 (v. Carnap) (Type ♀).

♂. Grasgrün, Augen schwarz mit hellerer Retikulierung, hinten braun, im Gesicht schmal weiß eingefaßt. Palpen braun, unten (hinten) schneeweiß, oben schmal gelblich. Proboscis weißlich. Schaft der Antennen grün; die Geißel ist unten gelblich, oben grünlich oder (apicalwärts) grünweißlich; im basalen Drittel ist die Geißel mitten erweitert bzw. seitlich zusammengedrückt und diese Erweiterung, die also nicht die Basis erreicht, zeigt oben innen winzig kleine Schuppenzähne. Unterseite des Körpers und Extremitäten weißlichgrün, Femoren I am Ende oben gebräunt, Tibien I in der Basalhälfte weiß, in der Endhälfte braun; am II. Paar sind die Femoren an der äußersten Spitze und die Tibien oben im apikalen Drittel braun. Der Haarbüschel an der Spitze des Abdomen ist 1,5 mm lang und doppelt so breit (bei der Type; beim anderen Exemplar schmäler!), schwarz mit helleren Haaren dazwischen, an der Basis oben durch eine helle, vorn bräunlich angelegte Linie eingefaßt. — Die Fransen aller Flügel und der Vorderrand der vorderen dunkelgrau; Saum schwarz punktiert, welche Punkte im Hinterflügel z. T. sich zu kurzen Querstrichen erweitern. In beiden Flügeln ein kleiner, tiefschwarzer Diskozellularquerfleck. — Unterseite der Flügel heller grün, weißlich schimmernd, auch die Fransen heller als oben, die Saumpunkte nicht oder kaum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erkennbar, der Diskozellularfleck dagegen so deutlich wie oben. Der Art charakteristisch ist sodann besonders eine im basalen Viertel der Unterseite des Vorderflügelvorderrandes vorhandene Schuppenfalte, bestehend aus verlängerten, einen dichten Kamm bildenden, nach unten und hinten gerichteten und also abstehenden Schuppen. Übrigens ist der ganze Vorderrand anscheinend fein nach unten umgeschlagen. — Hinterflügel nicht sehr breit; ihre größte Breite = 6,5, die der Vorderflügel = 5,5 mm; der Saum wenig konvex. Flügelspannung 29, Flügellänge 13 mm, Körperlänge 13 mm.

Das ♀ weicht vom ♂ fast nur durch das Fehlen der nur dem männlichen Geschlecht zukommenden Charaktere: verdickte Fühler, Analbüschel und Schuppenkamm des Vorderflügelvorderrandes ab. Übrigens scheint die Unterseite weniger deutlich weißlich zu schimmern und die Ringelung der Vordertibien ist etwas verwischt. Der Saum der Hinterflügel scheint mir ein wenig mehr konvex zu sein. Hinterleibsspitze braun.

Von Madagaskar liegt ein leider nicht gut erhaltenes ♂ einer jedenfalls sehr nahestehenden Form vor. Es ist ein wenig kleiner (Flügellänge 11—12 mm, Körperlänge 11 mm), der Analbüschel scheint ein wenig heller zu sein (ist aber teilweise abgerieben). Die fast gänzlich abgeriebenen Fransen scheinen wie bei der Hauptform zu sein; die schwarzen Saumpunkte werden, wenn überhaupt alle vorhanden, noch kleiner sein. Ich nenne diese Form v. **malagasa m.**

Glyphodes squamitibialis Strd. n. sp.

2 ♂♂ von Bipindi in Süd-Kamerun (G. Zenker).

Färbung lebhaft grasgrün. Augen braunschwarz ohne deutliche hellere Retikulierung, hinten braun, innen schmal weiß eingefaßt. Palpen braun, unten gelblich und grünlich. Proboscis gelblich. Antennen wie bei voriger Art gefärbt, aber einfach, nicht verdickt. Hals und Tegulae braun. Unterseite des Körpers und Extremitäten weißlichgrün, Femoren I am Ende (nicht bloß oben) gebräunt, Tibien I in der Basalhälfte weiß, in der Endhälfte braun, Femoren II an der Spitze, Tibien II an der ganzen Oberseite bräunlich und zwar ist diese Oberseite mit einem dichten Kamm von bis zu 2 mm langen bräunlichen Haaren bekleidet, was eben das Hauptmerkmal dieser Art bildet. Dieser Büschel erstreckt sich jedoch nicht bis zum Ende des Gliedes, wohl aber trägt die Spitze des letzteren einen in der Längsrichtung des Gliedes ausgestreckten dichten Haarpinsel von $1^1/_2$ mm Länge. Der tiefschwarze, oben mit einigen helleren Haaren gemischte Analpinsel ist etwa 2 mm breit und lang, an der Basis nicht oder undeutlich schmal heller eingefaßt. — Die Fransen aller Flügel dunkelgrau, in der Endhälfte ein wenig heller, der Saum fein schwarz punktiert. Vorderrand der Vorderflügel schmal bräunlich. Beide Flügel mit ganz kleinem, aber unten wie oben deutlichem schwarzen Diskozellularpunktfleck. — Unterseite der Flügel heller grün, weißlich seidenartig schimmernd, auch die Fransen schimmernd und so hell wie oben in der Endhälfte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderrand der Vorderflügel zwar fein umgeschlagen, aber ohne die bei voriger Art vorkommenden Schuppenbildung.

Breite des Hinterflügels im Vergleich mit dem Vorderflügel: 8,3 : 7 mm. Flügelspannung 33, Flügellänge 16, Körperlänge 15 mm. Länge der Antennen etwa 14 mm.

Glyphodes triangulalis Strand n. sp.

Je ein ♂ von: N.W.-Kamerun, Maliwe bei Victoria (Freifrau v. Maltzan) (Type!) und von S.-Kamerun, Bipindi (G. Zenker). Ersteres Exemplar wurde 9. XII. 1907 tot in einem Spinnennetze hängend gefunden.

Dunkel grasgrün. Augen bräunlich schwarz ohne hellere Retikulierung, hinten braun, im Gesichte linienschmal weißlich eingefaßt. Palpen braun, unten schmutzig gelblich. Proboscis graugelblich. Antennen grün; die Geißel unten und in der ganzen Endhälfte hell bräunlichgelb; einfach, nicht erweitert. Unterseite des Körpers und der Extremitäten wenig heller als die Oberseite, jedoch leicht weißlich seidenartig schimmernd. Beine I wie bei der vorigen Art gefärbt, Femoren II an der Spitze, Tibien II oben in der Endhälfte bräunlich, ohne irgend welche Auszeichnungen. Der Haarbüschel an der Spitze des Abdomen ist verhältnismäßig klein, kaum 2 mm lang und breit, graubräunlich mit schwärzlichen Haaren gemischt, an der Basis nicht heller eingefaßt. Die Fransen sind leider größtenteils abgerieben, scheinen aber grau zu sein. Kleine schwarze Saumpunkte tragen wenigstens die Vorderflügel; im Hinterflügel ist vielleicht der ganze Saum zusammenhängend schwarz. Beide Flügel mit schwarzem Diskozellularfleck, der als ein kurzer Schrägstrich erscheint. Vorderrand der Vorderflügel schmal bräunlich. — Unterseite der Flügel dunkler als bei den vorigen Arten, olivengrünlich, seidenartig schimmernd und leicht violettlich angeflogen, das Dorsalfeld der Hinterflügel heller, das (von den Hinterflügeln verdeckte) Dorsalfeld der Vorderflügel weißlich. Der Vorderrand der Vorderflügel ist zwar fein nach unten umgeschlagen, aber sonst ohne Auszeichnungen.

Die Hinterflügel sind breit und erscheinen mehr dreieckig als bei den anderen hier beschriebenen Arten; die größte Breite ist 10 mm, die der Vorderflügel 7 mm. Flügelspannung 38, Flügellänge 18 mm. Körperlänge 18 mm.

Glyphodes pusillalis Strand n. sp.

Je ein ♂ von Bismarckburg in Togo und von Johann-Albrechtshöhe in Nordkamerun (Type!), beide von L. Conradt gesammelt. Von letzterer Lokalität auch ein ♀.

♂. Hell grasgrün. Augen schwarz, fein heller retikuliert; hinten braun, innen schmutzig weißlich eingefaßt. Palpen braun, unten schneeweiß, oben schmal gelblich. Proboscis gelblich. Stirn braungelblich. Antennen oben und am Ende grünlich, sonst unten, auch am Schaft, blaß braungelblich. Unterseite des Körpers und Extremitäten weißlichgrün, fast matt. Femoren und folgende Glieder des Beines I

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einfarbig hell bräunlichgelb und am zweiten Paare sind die Spitze der Femoren, Basis der Oberseite der Tibien, sowie die ganzen Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb. Keine Auszeichnungen, weder an den Beinen noch am Vorderrande der Vorderflügel. Haarbüschel der Abdominalspitze stark gespreizt, 1,8 mm lang, 2,6 mm breit, graulich schwarz, unten mitten heller, oben an der Basis schmal heller eingefaßt. Fransen hellgrau. Schwarze Saumpunkte oben scharf markiert, unten weniger deutlich und zwar im Hinterflügel durch eine fast zusammenhängende dunkle Linie ersetzt. Beide Flügel mit schwarzem Diskozellularpunktfleck, der wenigstens im Vorderflügel auch unten deutlich ist. Vorderrand der Vorderflügel braun. Unterseite der Flügel heller grün, seidenartig schimmernd.

Breite des Hinterflügels 5,5, des Vorderflügels 4,8 mm. Flügelspannung 21—22, Flügellänge 10,5, Körperlänge 10,5 mm.

Das ♀ weicht durch das Fehlen schwarzer Saumpunkte ab und der Vorderrand der Vorderflügel ist heller braun. Flügelspannung 22—23, Flügellänge 11 mm. Analspitze braun.

Glyphodes deidoalis Strand n. sp.

Ein ♂ von: Kamerun, Deidodorf (v. Knobloch) 19. VII. 03, an der Lampe gefangen.

Mit *G. tritonalis* Snell. verwandt. — Weißlichgrün mit schwachem bläulichem Schimmer, eher heller als *tritonalis*. Vorderrand der Vorderflügel bräunlich ockergelb und so sind auch Hals, Stirn, Oberseite der sonst braunen Palpen und die Spitze der Femoren und Tibien des I. und II. Beinpaares; ferner erscheint der Diskozellularfleck der Vorderflügel als ein ockergelblicher, mitten mit einem schwarzen Querpunktfleck versehener, kurzer Querstreifen und der kleine dunkle Diskozellularquerstrich der Hinterflügel ist, wenn auch wenig deutlich und sehr schmal, gelblich umrandet. Fransen wie die Flügelfläche; Saum schwarz punktiert, im Hinterflügel erweitern diese Punkte sich aber zu fast zusammenfließenden Strichen. Unterseite beider Flügel matter und ohne bläulichen Schimmer, die Saumpunkte sind kleiner und wenigstens im Hinterflügel undeutlich, die Diskozellularflecke ohne gelbe Einfassung. — Antennen oben weißlich, unten gelblich. Augen schwarz. Der große, 2,5 mm lange Analbüschel ist aus schwärzlichen, ockergelblichen und hellgraulichen Haaren gebildet und zwar bilden letztere die Spitze und die schwarzen die Basalhälfte des Büschels, während die gelben einen Fleck oben mitten hervorbringen; auch ist die Basis oben anscheinend gelb eingefaßt.

Flügelspannung 22—23 mm. Vorderflügellänge 11, Körperlänge 12 mm.

G. tritonalis Snell. ist von der Delagoabai beschrieben, Hampson führt sie aber in seiner Revision der Pyraustinae (1898) von „W.Africa" auf. Falls dies nicht einer der in dieser Revision recht häufigen Schreibfehler ist, sondern Hampson wirklich westafrikanische Exemplare vor sich gehabt hat, die er zu *tritonalis* stellen zu müssen glaubte (auch in dem Falle hätte er doch in der „Revision" die ursprüngliche Patria

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angeben müssen), so hat er in der Tat wohl *deidoalis* und nicht die echte *tritonalis* vor sich gehabt.

Glyphodes bicoloralis Strand n. sp.

Ein ♀ von Nordkamerun, Johann Albrechtshöhe (L. Conradt).

Ist sehr ähnlich *Glyphodes bicolor* Swains. (*diurnalis* Gn.), ist aber größer (Flügelspannung 25, Vorderflügelspannung 12, Körperlänge 12 mm), die Fransen sind dunkel (an der Spitze jedoch stellenweise weiß), der distale helle Fleck der Vorderflügel ist ellipsenförmig, also an beiden Enden gleich zugespitzt und vom Vorder- und Hinterrande fast gleich weit entfernt, der Saum der Vorderflügel ist stärker konvex in den hinteren zwei Dritteln seiner Länge und erscheint daher unbedeutend weniger schräg als bei *bicolor*, Scheitel und Stirn graugelblich, letztere in der Mitte ein wenig dunkler, die dunklen Saumbinden beider Flügel sind nicht bloß absolut, sondern auch relativ breiter (so z. B. ist die helle Partie des Costalfeldes der Hinterflügel bei *bicolor* zweimal, hier aber bloß einundeinhalbmal so breit wie bei der neuen Art). Die Spitze des Abdomen ist dunkel. — Die proximale helle Querbinde der Vorderflügel ist weder bei der neuen Art noch bei der vorliegenden, für *bicolor* gehaltenen Form mit dem Hinterrande verbunden, wie sie sich nach Guenees Abbildung seiner *Gl. diurnalis* verhalten sollte.

Glyphodes bipindalis Strand n. sp. cum ab. *lativittata* Strd. n. var.

Je ein ♂ von Südkamerun, Bipindi (G. Zenker) (Type!) und von D.O.-Afrika, Moschi (Mauck).

Ist sehr ähnlich der *Glyphodes amicalis* Swinh. — Vorderflügel hell chokoladenbraun mit drei violettgraulichen, undeutlich dunkler gerandeten, geraden, wenig auffallenden Schrägbinden, von denen die mittlere als eine ganz kurze Binde am Ende der Zelle auftritt, während die zwei anderen beide Flügelränder erreichen und zwar mündet die distale in den Innenrand nahe dem Analwinkel und divergiert nach vorn und ganz wenig von dem Saum. Die proximale der beiden weißen hyalinen Binden der Vorderflügel findet sich in der Mitte zwischen den beiden proximalen violettgrauen Binden, verläuft mit diesen subparallel, ist am Vorderrande um 4,5 und am Hinterrande um 6 mm von der Flügelwurzel entfernt und in den vorderen zwei Dritteln ihrer Länge etwa 1,5 mm breit, bei der Type aber hinten verschmälert. Die distale der hyalinen Binden ist etwa gleichweit von den beiden benachbarten violettgrauen Binden entfernt, ist fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, jedoch am Vorderrande etwas saumwärts ausgezogen, ihre Breite ist 2,2, ihre Länge 4,3 mm, das Hinterende zugespitzt. Fransen im Analwinkel hell, sonst dunkel, aber mit zwei hellen Teilungslinien, von denen die eine unmittelbar an der schwarzen Saumlinie verläuft. — Hinterflügel in der Basalhälfte, am Hinterrande sogar bis zum Analwinkel grau, sonst braun wie die Vorderflügel, aber mit einer breiten subtriangulären, hinten zugespitzten hyalinen Querbinde, die hinter der Subcosta 3,5 mm breit, vor derselben aber schmäler ist; am Vorderrande sendet sie übrigens einen weißen Längsstreifen wurzelwärts,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

während sie vom Saume hinten um 2,7 mm entfernt ist. In der Nähe dieser Binde und damit subparallel verläuft eine schmale schwarze Querlinie und das Saumfeld hat in der Mitte einen gelblichen Wisch. Fransen in der Mitte breit weiß, sonst wie die der Vorderflügel; die Saumlinie breit schwarz. — Unterseite beider Flügel im Grunde dunkler, ohne die grauviolettlichen Querbinden; das Saumfeld der Vorderflügel ein klein wenig heller als das Mittelfeld. — Körper dunkelgrau, unten wenig heller, Thoraxrücken mit vier schmalen violettlichen Längsbinden, der Rücken des Abdomen mit wenigstens zwei solchen, Kopf graulich. Palpen außen schwarz, heller umrandet und mit hellerem Längsstrich in der Mitte. Augen dunkelgrau und schwarz gefleckt. Analbüschel schwarz, mitten graugelblich, an der Basis oben orangefarbig eingefaßt. Beine hellgraulich, wenigstens die Tibien II mit einer schwarzen Längslinie.

Flügelspannung 37, Vorderflügellänge 18, Körperlänge 16 mm.

Das Exemplar von Moschi weicht wenigstens dadurch ab, daß die proximale hyaline Binde der Vorderflügel breiter ist (etwa 2 mm) und bis zum Hinterrande gleichbreit. Leider ist dies Exemplar ohne Kopf und auch z. T. sonst wenig gut erhalten, so daß vielleicht weitere event. vorhandene Unterschiede nicht erkennbar sind. Jedenfalls verdient diese Form einen besonderen Namen (ab. [oder var.] **lativittata m.**).

Glyphodes Scheffleri Strand n. sp.

Ein ♀ von Kibwezi in Britisch-Ostafrika (Scheffler).

Mit der vorhergehenden Art nahe verwandt, aber das Wurzelfeld der Vorderflügel ist bis auf eine schmale Endrandbinde grauviolettlich, die proximale hyaline Binde ist breiter (am Vorderrande drei, am Hinterrande 2 mm breit), ohne auffallende Einschnürungen; auch die distale hyaline Binde ist breiter (am Vorderrande 4, in der Mitte 2 mm) und hinten scharf zugespitzt; die braune Binde zwischen diesen hyalinen Binden ist eher schmäler als diese (bei *bipindalis* dagegen erheblich breiter) und zeigt am Ende der Zelle nur eine Andeutung eines graulichvioletten Querstrichs, während im Dorsalfelde, mit dem Innenrande verbunden, diese braune Binde eine violettliche ringförmige Zeichnung, die der äußeren der beiden hyalinen Binden am nächsten liegt und wovon bei *bipindalis* auch keine Andeutung vorhanden ist, einschließt. Von diesem Ring erstreckt sich eine leicht gebogene graulich-violette Querlinie bis zum Vorderrande, während die Querbinde der vorigen Art fehlt. Im Hinterflügel ist die hyaline Binde breiter als bei *bipindalis* (bis 5 mm breit), außen ganz geradlinig begrenzt, sie schließt den Diskozellularfleck ein (bei *bipindalis* wird derselbe nur außen von dieser Binde berührt) und ist von dem leicht perlmuttartig schimmernden Wurzelfeld wenig scharf begrenzt. Unten erscheint das ganze Wurzel- und Medianfeld hyalin oder subhyalin und der Diskozellularfleck tritt scharf hervor.

Flügelspannung 35, Vorderflügellänge 16,5, Körperlänge 15 mm.

Ein prachtvolles Tier; die hyalinen Binden prächtig bläulichweiß schimmernd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glyphodes ochripictalis Strand n. sp. cum v. *togoalis* Strd. n. var.

Ein ♀ von Bagomoyo IV. 1892.

Mit *Gl. xanthostola* Hamps. (in: Proc. Zool. Soc. Lond. 1910. p. 500, t. XLI. f. 1) verwandt. — Die Grundfarbe, Größe und Zeichnungstypus wie bei dieser Art, im einzelnen weichen jedoch die Zeichnungen vielfach ab. Die proximale Querbinde der Vorderflügel ist ganz schmal und gerade oder schwach wurzelwärts konkav gebogen, die mediane Binde ist reichlich doppelt so breit wie die proximale, vorn breiter als hinten und schließt vorn einen schwarzen Punktfleck ein, die postmediane, hinten abgekürzte und gerundete Querbinde ist noch breiter (etwa 2 mm) und zwischen dieser und der medianen Binde findet sich im Dorsalfelde ein kleiner weißlicher Ring mit schwarzer Pupille. Endlich zieht eine weiße Querlinie, die sich kurz hinter dem Vorderrande fleckförmig erweitert und dort endet, ohne diesen zu erreichen, durch das Saumfeld. Fransen wie die Grundfarbe der Vorderflügel, am Ende heller, Saumlinie tiefschwarz, innen schmal silbrig angelegt. — Die Hinterflügel tragen eine vorn 2 mm breite, nach hinten leicht verschmälerte Binde von der Grundfarbe der Vorderflügel, sind aber im übrigen hyalin mit schwarzem Diskozellularfleck und gelblichem, mitten mit schwarzem Längsfleck versehenen Hinterrandfeld. Saum und Fransen wie im Vorderflügel. Körper oben im Grunde gelblichweiß mit ockergelblichen und braunen Flecken.

Vorderflügellänge 10, Körperlänge 9 mm.

Von Togo, Bismarckburg, April 1891 (R. Büttner) liegt ein leider nicht ganz frisches Exemplar (♂) einer wenigstens sehr nahestehenden Form vor. Es weicht ab durch mehr bräunliche Grundfarbe, der Fleck der Querlinie im Saumfelde erreicht den Vorderrand, die postmediane Binde ist hinten zugespitzt und erreicht den Hinterrand, die Medianbinde schließt vorn keinen dunklen Fleck ein. Die dunklen Flecke des Körpers scheinen mehr braun zu sein. Flügelspannung 21, Flügel- und Körperlänge je 10 mm. Ich nenne diese Form v. **togoalis m.**

Glyphodes loloalis Strand n. sp.

Ein ♂ von Kamerun, Lolodorf (E. Conrad).

Hat entfernte Ähnlichkeit mit *Gl. aniferalis* Hamps. (in: Trans. Zool. Soc. London XIX. p. 136 t. IV. f. 68, ♀), in der Saumhälfte tragen aber die Flügel schwarze querverlaufende Schatten und sind überhaupt dunkler als bei *aniferalis*; die Zeichnungen weichen erheblich ab, wenn auch der Typus derselbe ist. — Das Wurzelfeld zeigt weißliche, dunkler umrandete, gerade, parallele, etwa gleichbreite und unter sich gleich weit entfernte Parallelschrägquerbinden, von denen die unmittelbar an der Basis verlaufende wenig deutlich hervortritt; die distale ist am Vorderrande um 3, am Hinterrande um 4,3 mm von der Wurzel entfernt. Am Ende der Zelle ist ein dunkler, innen undeutlich heller Querfleck, dann folgt eine weiße Querbinde, die in Form und Größe der entsprechenden bei *aniferalis* ähnelt, aber etwa senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist. Die dann folgende sublimbale, im Vorderrandfelde erweiterte helle Querlinie ist wie bei *aniferalis*, jedoch ist die Er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiterung mehr bindenförmig. Saumlinie tiefschwarz, innen von einer Reihe bläulichweißer, silbrigglänzender, fast zusammenhängender Flecke begrenzt. Fransen dunkelgrau, in der Endhälfte bläulichsilberweiß schimmernd. — Hinterflügel in der Basalhälfte graubräunlich mit einem schwachen bläulichvioletten Längs- und ebensolchem Querstreif, in der Costalhälfte mit einer höchst undeutlichen gelben, dunkler umrandeten Schrägbinde. Eine schmale, schmutzig-gelbliche, fast gerade, submediane, gegen den Analwinkel gerichtete, aber diesen ebensowenig wie den Vorderrand nicht ganz erreichende Querbinde ähnlich wie bei *aniferalis*. Saumfeld stärker geschwärzt als im Vorderflügel; Saum und Fransen wie in diesem. — Die mehr gleichmäßig dunkle Unterseite der Vorderflügel zeigt die drei Hauptbinden der Oberseite etwa wie diese, von der sublimbalen Querlinie tritt aber nur die erweiterte Partie im Costalfelde hervor; die glänzende innere Begrenzung der Saumlinie fehlt in beiden Flügeln. — Der Körper scheint oben dunkel mit zwei oder drei hellen Längsbinden auf dem Thoraxrücken zu sein, ist aber so abgerieben, daß Genaues nicht zu erkennen ist. Bauch hell graugelblich und so sind auch die Beine gefärbt; am Ende der Tibien ein schwarzer Ring. Analbüschel ringsum schwarz, in der Mitte hellgrau, oben an der Basis schmal weiß eingefaßt.

Flügelspannung 20, Flügellänge 10, Körperlänge 9 mm.

Glyphodes zenkeralis Strand n. sp.

Ein ♀ von Bipindi in Südkamerun 13. IV. 97 (G. Zenker).

Flügel im Grunde blaß ockergraugelblich, mit weißlichhyalinen, schmal hellbraun umrandeten Zeichnungen, welche die größte Ähnlichkeit mit denjenigen voriger Art haben; die distale der drei Binden des Wurzelfeldes ist aber am Hinterrande verschmälert, zwischen dieser und der folgenden, den Hinterrand nicht erreichenden Binde findet sich im Dorsalfelde ein kleiner, runder, hyaliner Fleck, der allerdings auch bei *loloalis* angedeutet ist, die sublimbale Linie ist auf dem Vorderrande erheblich stärker erweitert, so daß die Erweiterung im ganzen eine dreieckige Figur bildet, das Saumfeld hat keine schwarzen Zeichnungen und ist nicht oder wenig dunkler als die übrige Flügelfläche, die Saumlinie ist braun und wird innen nicht von einer glänzenden Binde begrenzt. Die Zeichnungen der Hinterflügel sind von denen der *G. loloalis* nicht wesentlich verschieden, die Saumpartie wie im Vorderflügel; Hinterrandfeld wenig heller als die übrige Flügelfläche. Die Unterseite verhält sich zur Oberseite ähnlich wie bei der vorigen Art. — Körper im Grunde wie die Flügel, oben mit drei wenig deutlichen helleren Längsbinden, Seiten und Bauch ein wenig heller und einfarbig, Spitze des Abdomen braun. Stirn schmutzig weißlich.

Flügelspannung 21, Flügellänge 10,5, Körperlänge 10 mm.

Glyphodes difficilalis Strand n. sp.

Ein ♀ von Togo, Bismarckburg 17. IX. 93 (Leop. Conradt).

Flügel im Grunde etwa wie die der vorigen Art oder noch ein wenig blasser gefärbt, der Zeichnungstypus ist im großen ganzen derselbe,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber im einzelnen weichen die Zeichnungen beider Arten unter sich erheblich ab. Eine unmittelbar nahe der Basis verlaufende hyaline Querbinde ist nicht vorhanden, wohl aber eine der zweiten Binde der vorigen Art entsprechende Binde, die ganz leicht saumwärts konvex gebogen ist und den Vorderrand nicht ganz zu erreichen scheint. Die antemediane Binde gabelt sich in der Mitte und schließt in dieser Gabel einen rundlichen dunklen Fleck ein; keine der hyalinen Binden erreicht den Vorderrand, indem das Costalfeld in einer Breite von 0,8 mm schmutzig hell bestäubt und fast einfarbig ist. Wie bei voriger Art findet sich zwischen dieser Binde und der postmedianen nicht bloß ein Querstreifen auf der Diskozellulare, sondern auch hinter diesem ein heller Fleck, der hier einen dunklen Fleck einschließt. Die postmediane Binde ist breiter als bei den beiden vorhergehenden Arten und zwar bis 1,5 mm breit, fast gleichbreit, hinten schräg abgeschnitten und somit kurz zugespitzt, um ein Drittel seiner Länge vom Hinterrande entfernt bleibend. Die sublimbale Querlinie ist breiter als bei voriger und auch hinten scharf markiert hervortretend, vorn ist sie mäßig stark erweitert, etwa wie bei *loloalis*. Die Fransen in der Basalhälfte wie die Flügel, in der Endhälfte heller. Saumlinie schwarz, innen silbrig begrenzt. — Basalhälfte der Hinterflügel hyalin mit kleinem dunklem Diskozellularfleck; das etwa 3 mm breite, beschuppte Saumfeld führt innerhalb seiner Mitte, parallel zu seinem proximalen Rande eine schmale weißliche, außen schmal schwarz begrenzte Querbinde, welche fast die Fortsetzung von der sublimbalen Binde der Vorderflügel bildet. Saum und Fransen wie im Vorderflügel. — An der Unterseite treten die hyalinen Partien wenig scharf hervor, jedoch sind im Vorderflügel die ante- und postmediane Binde und das erweiterte Vorderende der sublimbalen Binde ziemlich deutlich. — Der Körper ist wie die Grundfarbe der Flügel gefärbt, Thoraxrücken hell mit Andeutung zu zwei schmalen bräunlichen Streifen, die helle Querbinde der Hinterflügel scheint sich auf den Hinterleib fortzusetzen. Stirn und Scheitel wie die hellen Binden des Thoraxrückens weißlich mit einem schmalen dunklen Mittellängsstrich. Augen tiefschwarz und heller retikuliert. Palpen außen dunkel, unten heller und zwei schmale helle Längsstriche scheinen vorhanden zu sein.

Flügelspannung 23, Flügellänge 11, Körperlänge 10 mm.

Glyphodes expansialis Strd. n. sp.

Ein ♀ von Bipindi in Südkamerun (G. Zenker).

Ist mit der an derselben Lokalität vorkommenden *Glyphodes zenkeralis* m. nahe verwandt und ganz ausgeschlossen wäre es nicht, daß beide Formen einer Art sind. — Die hellen Binden der Flügel sind aber hier sämtlich etwas breiter, die antemediane Binde ist am Hinterrande nicht verschmälert, die postmediane Binde ist 1 mm breit und hinten schräger, mehr einseitig zugespitzt, die sublimbale Binde ist in ihrer ganzen Länge deutlich und scharf markiert, im Hinterflügel tritt zwischen dem hyalinen Wurzelfeld und der schmalen Querbinde in der Costalhälfte eine hyaline Binde auf, die doppelt so breit wie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die schmale Binde ist, die schwarze Saumlinie ist (am deutlichsten im Hinterflügel?) innen breit silbrig begrenzt. Ferner überragt Abdomen den Analwinkel fast nicht, bei *zenkeralis* dagegen sogar ziemlich weit, und die Spitze des Abdomen ist nicht wie bei letzterer dunkler gefärbt. — Flügellänge 11, Körperlänge 9 mm.

Übersicht der oben beschriebenen Arten.

A. Flügel weiß, dunkel umrandet . . . . . *Schroederi.*

B. Flügel grün.

- **a.** Fühlergeißel des ♂ erweitert und gezähnt, Vorderflügelvorderrand unten mit Schuppenkamm . . . *costulaiis.*
- **b.** Fühler und Flügel anders.
  - **x.** Tibia II eigentümlich behaart. . . *squamitibialis.*
  - **xx.** Tibia II normal.
    - **o.** Große Art (38 mm); Hinterflügel breit *triangulalis.*
    - **oo.** Kleinere Art (22 mm); Hinterflügel schmäler *pusillalis.*

C. Flügel weißlichgrün, bläulich schimmernd, mit ziemlich breitem ockergelblichem Vorderrand der Vorderflügel; kleine Art (22 mm) *deidoalis.*

D. Flügel dunkel, die vorderen mit 2, die hinteren mit 1 weißlich-hyalinen Querbinde.

- **a.** Am Hinterrande der Vorderflügel zwischen den beiden Binden eine ringförmige Figur . . . . . *Scheffleri.*
- **b.** Keine solche Figur . . . . . *bipindalis*

E. Wie D, jedoch ist im Hinterflügel die ganze Basalhälfte hyalin und die Vorderflügel tragen einen ebensolchen Costalfleck *bicoloralis.*

F. Flügel gelblich bis dunkel mit mehreren hyalinen oder doch hellen Querzeichnungen; Größe gering (etwa 21 mm).

- **a.** Die basalen $^2/_3$ der Hinterflügel scharf begrenzt hyalin mit bloss zwei dunklen Flecken; Binden der Vorderflügel breit . . . . . *ochripictalis.*
- **b.** Flügel nicht so gezeichnet.
  - **x.** Beide Flüdel im Grunde dunkel . . . . *loloalis.*
  - **xx.** Beide Flügel gelblich.
    - **o.** Beide Flügel ohne silbrige Sublimbalbinde *zenkeralis.*
    - **oo.** Beide Flügel mit solcher Binde.
      - **a.** Basalhälfte der Hinterflügel hyalin, nur einen kleinen freien Schuppenfleck einschließend . . . . . *difficilalis*
      - **b.** Diese Basalhälfte ist zwar größtenteils hyalin, führt aber eine mit dem Saumfelde verbundene Schuppenbinde *expansialis.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 78A_2

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Neue afrikanische Pyralididen der Gattung Glyphodes Gn. 65-75